

# Domkirche (Sophienkirche) / Dresden

Sonntag, den 27. März 1938, 20 Uhr

## Samsons Ende

Oratorium in 3 Teilen von

Georg Friedrich Händel

(1685—1759)

in der Bearbeitung v. Friedrich Chrysander

---

---

### Ausführende:

Edith Laug-Heidenreich, Leipzig, Sopran (Delila)

Elisabeth Kaymann-Stein, Dresden, Alt (Micha)

Heinz Matthéi, Berlin, Tenor (Samson)

Otto-Karl Zinnert, Dresden, Baß (Harapha)

Horst Günter, Leipzig, Baß (Manoah)

Herbert Collum, Dresden, Cembalo

Die Dresdner Philharmonie

Der Sophienchor

Leitung: Hans Heinke

---

---

Preis des Programms 20 Pfg.

Textbücher mit Händelbild für 20 Pfg. an der Abendkasse.

Cembalo von J. C. Neupert, Nürnberg

Bitte wenden!

**Händel** schuf den „Samson“ im Jahre 1741, unmittelbar, nachdem er den „Messias“ vollendet hatte. Beide Werke, also zwei der größten und bedeutendsten Oratorien des Meisters, wurden zusammen in nicht ganz zehn Wochen geschrieben. Das erscheint uns heute unfasslich, und doch ist diese Tatsache so bezeichnend für die unerschöpfliche Erfindungsgabe Händels, für seinen aus barocker Lebensfülle schöpfenden Geist, dessen Universalität es gegeben war, jeden Bezirk seelischen Lebens musikalisch zu beleuchten, und dabei „mit ein paar Federstrichen“ das Wesentliche hervorzuheben. Scheinbar mühelos und mit großartiger Geste wird ein ungeheurer Reichtum thematischer Einfälle ausgestreut und durch geniales Musikantentum zu blühender Cantilene, fesselnder Rhythmik und unerhörter Klangpracht in Arien, Orchesterstücken und Chören gesteigert, stets die einfachsten Mittel verwendend und deshalb auch jeden Hörer, ob musikalisch gebildet oder nicht, unmittelbar fesselnd. „Wie die ungebrochene Frische eines Gebirgsstromes“ bricht diese Musik herein, urkräftig und gesund, von bezwingender Wirkung und bei aller Freiheit des Geistes doch von echter Frömmigkeit beseelt.

Wenn Händel auch die entscheidenden Jahre seines Lebens im Ausland wirkte, in Italien viele Anregungen für sein Schaffen empfing und heute noch von den Engländern als ihr Komponist angesehen wird, so wissen wir, daß sein Werk nie in dieser Vollendung und Größe existieren könnte, wenn es nicht das Werk eines Deutschen wäre, der seiner geistigen Veranlagung nach herborging aus der großen Kantoren- und Organisten-Tradition Mitteldeutschlands im 17. Jahrhundert.

Voll Stolz blicken wir auf diese Tradition, diesen deutschen Geist, dem zwei, noch dazu in einem Jahr (1685) geborene Könige der Musik, Bach und Händel, durch ihre Werke unvergänglichen Ausdruck verliehen. Treten wir in solcher Ehrfurcht an ihre Musik heran, so verschwinden auch vorhandene textliche Bedenken, und wir dürfen uns mit Freude der Gewalt ihrer Töne hingeben und für sie begeistern.

S. S.

---

Stimmbegabte Damen und Herren, die im Sophienchor mitwirken möchten, werden gebeten, sich bei Herrn Domkantor Heinze, Münchner Platz 12 (Tel. 46920) zu melden. Proben: Freitags 19,30—21,30 Uhr.